

BRK Kinderhaus Rappelkiste

Pädagogische Konzeption



Inhaltsverzeichnis

- **1. Vorwort des Trägers**
- **2. Gesetzlicher Auftrag**
- **3. Rahmenbedingungen**
 - 3.1 Träger
 - 3.2 Lage
 - 3.3 Räumlichkeiten
 - 3.4 Öffnungszeiten und Schließtage
- **4. Bild vom Kind**
- **5. Bildungs - und Erziehungsziele**
 - 5.1 Bildungs-und Erziehungsplan
 - 5.2 Basiskompetenzen
- **6. Pädagogisches Arbeiten**
 - 6.1 Pädagogische Richtlinien
 - 6.2 Pädagogischer Alltag
 - 6.3 besondere pädagogische Angebote
 - 6.4 Inklusion
 - 6.5 Kinderschutz
- **7. Qualität**
 - 7.1 Dokumentation und Beobachtung / Portfolio
 - 7.2 Team
 - 7.3 Eltern
 - 7.4 Kooperation
 - 7.5 Sprachförderung D240
 - 7.6 Beschwerdemanagement
- **8. Der Weg zu uns**
 - 8.1 Aufnahme
 - 8.2 Übergänge
- **9. Schlusswort**

1. Vorwort des Trägers

Sehr geehrter Leser,

Jugend – und Wohlfahrtspflege haben innerhalb des Roten Kreuzes in Deutschland eine bis in das vorige Jahrhundert zurückreichende Tradition. So ist das Rote Kreuz heute – in Erfüllung seines Satzungsgemäßen Auftrags – erfahrener Träger von Kindertagesstätten. Als BRK Kreisverband Ebersberg betreiben wir im Auftrag der Kommunen 16 Kindertagesstätten im Landkreis Ebersberg und bieten ca. 790 Plätze für Kinder im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahren.

Der BRK Kreisverband Ebersberg hat sich als Träger von Kindertagesstätten das Ziel gesetzt, den gesetzlichen Bildungs– Erziehungs- und Betreuungsauftrag in seinen Einrichtungen mit hoher Qualität zu erfüllen.

Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, die planvoll gestaltet werden muss. Als Wegweiser dienen die Verordnung und Bestimmung im Bayerischen Kindergartengesetz, der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, sowie das Leitbild des Roten Kreuzes mit folgenden wichtigen Grundsätzen:

1. Menschlichkeit:

Die Vielfalt von Nationalitäten in unsren Einrichtungen ist eine gewollte Mischung. Unser Bestreben ist es Verständigung, Akzeptanz und Menschlichkeit zu erreichen. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert, wie die eines Erwachsenen hat. Wir bieten Kindern einen Lebensraum aus Vertrauen und Sicherheit, in dem sie Geborgenheit und Harmonie erfahren.

2. Freiwilligkeit:

Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Wir geben ihnen Raum, die Entscheidungen in der ihnen eigenen Weise umzusetzen. Dadurch entwickeln die Kinder Freude am Forschen und Entdecken.

3. Einheit:

Alle Kindertageseinrichtungen des BRK Kreisverbandes Ebersberg sind den sieben Grundstätze des Roten Kreuzes verpflichtet. In der Gemeinschaft jeder einzelnen Einrichtung entwickeln sich vielfältige Kompetenzen, die im täglichen Miteinander gestärkt werden.

4. Neutralität:

Wir behandeln Menschen mit unterschiedlichen Einstellungen in unserer Einrichtungen gleichwertig und neutral, wie z.B. unterschiedliche Religionen. Wir unterstützen Kinder darin, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zum Ausdruck zu bringen.

5. Unparteilichkeit:

Wir behandeln Kinder, Eltern, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung und politischer Überzeugung. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

6. Unabhängigkeit:

Unsere Einrichtungen sind unabhängig von ideologischen Beschränkungen. Wir fördern durch vielfältige, gezielte Angebote die Selbstentfaltung der Kinder, damit sie ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und festigen können.

7. Universalität:

Wir fördern die Übernahme von Verantwortung gegenüber Mensch, Natur und Umwelt. Sie soll erkannt, erlebt und übernommen werden. Zur Erfüllung unserer Ziele arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen zusammen, die uns dabei unterstützen.

Sie halten jetzt eine sehr gut gelungene Broschüre in den Händen, die Ihnen einen umfangreichen Einblick in das Leben des BRK Kinderhauses Rappelkiste gewährt.

Mein Dank gilt dem Mitarbeiterteam, da es bereit war, in vielen Sitzungen seine Arbeit zu reflektieren und den folgenden Text zu verfassen.

Allen Lesern wünsche ich eine ansprechende Lektüre!

Manfred Barth

Kreisgeschäftsführer

2. Gesetzlicher Auftrag

Die Struktur in unserer Einrichtung ist bestimmt durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz, das SGB VIII, das BayKibiG, den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und die Grundsätze der Rot-Kreuz-Bewegung.

In unserem Kindergarten werden wir der hohen Qualität der außerfamiliären Betreuung und Erziehung gerecht. Wir handeln zeitgemäß und gehen auf den Wandel der Gesellschaft ein.

Die grundsätzliche Verantwortung zur Bildung, Erziehung und Betreuung liegt vorrangig bei den Eltern. Das pädagogische Fachpersonal ergänzt und unterstützt die Eltern so gut wie möglich in deren Auftrag.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Träger:

BRK Kreisverband Ebersberg

Zur Gass 5, 85560 Ebersberg

Tel: 08092 / 2095-22 Fax: 08092 / 2095-20

Email: fachberatung@kvebersberg.brk.de

3.2 Lage:

Grafring liegt im oberbayerischen Voralpenland, ca. 32km südöstlich von München.

Einwohnerzahl. ca. 13 000

Unser BRK Kinderhaus Rappelkiste befindet sich in der Rotterstr. 6 mitten im Stadtzentrum von Grafring. Wenige Gehminuten vom Marktplatz, der Grundschule und der Stadtbücherei entfernt.

3.3 Räumlichkeiten:

Das Kinderhaus war früher eine Werkstatt mit darüber liegenden Wohnungen. Nach und nach wurde dieses dann zu einer Kindertagesstätte umfunktioniert.

Die Räumlichkeiten erstrecken sich über drei Etagen. In unserem Erdgeschoss liegen zwei von insgesamt drei Gruppenräumen. Für jede Gruppe befindet sich eine Garderobe in diesem Stockwerk. Außerdem ist dort die Küche und ein Sanitärbereich für die Kinder. Im Erdgeschoss ist auch das Büro der Leitung und die Personaltoilette zu finden.

Im ersten Stock befindet sich ein weiterer Gruppenraum. In dieser Etage gibt es einen Nebenraum, der je nach Bedürfnissen der Kinder als Konstruktions-, Rollenspiel-, Ruheraum etc. gestaltet wird. Ein weiterer zweigeteilter Raum beherbergt die Garderobe der Gruppe, sowie einen Kreativraum, der von allen Gruppen des Hauses genutzt wird. Durch den Gruppenraum gelangt man auf eine große Dachterrasse, die für die Kinder als zusätzlicher Außenspielbereich fungiert. Des weiteren befinden sich ein Sanitärbereich für die Kinder sowie eine Küche in dieser Etage.



Im zweiten Stock unserer Einrichtung ist der Bewegungsraum, so wie ein Raum für Kleingruppenarbeit und Vorschularbeit. Ein dritter Raum dient dem Personal als Besprechungszimmer.

Der Garten besteht aus zwei, durch einen Weg miteinander verbundenen Teilen. Ein Teil liegt auf der Eingangsseite des Hauses, hier befindet sich eine große Fluchtrutsche die im ersten Stock auf der Terrasse beginnt. In diesem Teil ist der große Sandkasten mit Sonnensegel zu finden. Hier können die Kinder auch auf den gepflasterten Wegen mit ihren Fahrzeugen fahren. Der andere Teil des Gartens befindet sich hinter dem Haus. Hier lädt die große Nestschaukel, ein Klettergerüst sowie ein kleines Weidenhäuschen und Wackelblätter die Kinder zum Bewegen und Spielen ein.

3.4 Öffnungszeiten und Schließtage:

Unsere Einrichtung ist zur Zeit täglich von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Kernzeit, in der alle Kinder in der Einrichtung sein müssen, beginnt um 8.30 Uhr und endet um 12.30 Uhr.

Die Schließtage werden vom Team gleich zu Beginn des jeweiligen Kinderhausjahres mit dem Träger gemeinsam festgelegt und allen Eltern rechtzeitig und für ein Jahr bekannt gegeben. Laut Gesetz besteht die Möglichkeit die Einrichtung bis zu 30 Tagen im Kalenderjahr zu schließen. Seit in Kraft treten des BayKiBiG können 5 Schließtage zusätzlich für Teamfortbildungen hinzukommen.



4. Unser Bild vom Kind

Das Kind in seiner spezifischen Lebenssituation und mit seinen individuellen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt der Arbeit der Kindertagesstätte. Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten geachtet, deren Würde den gleichen Stellenwert hat, wie die des erwachsenen Menschen.

Die Kinder werden ohne Ansehen ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen oder ihrer Kultur, Religion oder Muttersprache aufgenommen. Die Grundhaltung des Roten Kreuzes ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Die Kinder werden zum friedfertigen Zusammenleben erzogen. Alle Kinder sind von Beginn ihres Lebens an unverwechselbare, individuelle und soziale Persönlichkeiten. Sie haben alle Kompetenzen, die sie brauchen, um sich mitzuteilen, und um ihren jeweils nächsten, ihnen wichtigen Entwicklungsschritt eigenständig zu initiieren. Neugier und die Lust, ihre Umgebung zu entdecken ist ihre wichtigste Energiequelle. Sie stellen die Welt, die sie umgibt, unablässig in Frage. Die Kinder brauchen auf ihrem Entwicklungsweg häufig Hilfestellungen, Bestätigung und Ermutigung. Art und Maße der Hilfe können sie jedoch oft schon selbst artikulieren. Ihr forschendes Lernen findet in Interaktion mit anderen Kindern und in einer tragfähigen Bindung an erwachsenen Bezugspersonen statt. Daher ist es die Aufgabe der Erwachsenen, durch gezielte Beobachtungen individuelle Themen aller Kinder zu erkennen, aktuelle Themen und Interessen aufzunehmen und mit Bildungsimpulsen umzusetzen.

Wir stehen für Integration ein und wenden uns gegen Ausgrenzung. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo es geboten ist, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.



5. Bildungs- und Erziehungsziele

5.1 Bildungs- und Erziehungsplan (BEP):

In Bezug auf die gesetzliche Grundlage werden die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie die Bildungs- und Erziehungsziele in einer Konzeption festgelegt.

Frühkindliche Erziehung und Bildung setzt verlässliche Betreuung voraus - eine verantwortungsvolle Betreuung ist immer auch Erziehung und Bildung.

Seit September 2005 ist für alle Bayerischen Kindergärten der BEP verbindlich. Die zentralen Ziele des Plans sind die Stärkung der Kinder, der kindlichen Selbstbestimmung und sozialen Mitverantwortung. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Förderung grundlegender Kompetenzen und Ressourcen, die die Kräfte des Kindes mobilisieren und es befähigen, ein Leben lang zu lernen.

5.2 Basiskompetenzen:

Im BEP sind sogenannte Basiskompetenzen für die kindliche Entwicklung festgesetzt. In unserer täglichen Arbeit setzen wir folgende Kompetenzen hervor:

Kokonstruktiv:

Wir sehen jedes Individuum als Kokonstrukteur seiner Entwicklung. Es weiß genau was es braucht und was es möchte. Wir unterstützen jedes Kind in unserer Einrichtung herauszufinden, was es möchte und wir unterstützen es in seiner Entwicklung bestmöglich.

Frustrationstoleranz:

Der Frustrationstoleranz geht die Selbstwirksamkeit vor raus. Kinder erfahren in vielen Situationen das sie es in der Hand haben, weiter zu machen, nicht aufzugeben. Sie erfahren aber auch immer wieder, das man in manchen Situationen scheitert. Die Frustrationstoleranz ist jedem Kind angeboren. Wir unterstützen die Jungen und Mädchen sich diese zu erhalten und weiter auszubauen.

Partizipation:

Mitbestimmung im Kinderhausalltag definiert, dass die Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Alltag beteiligt und angehört werden. Ein sehr wichtiges Erziehungsziel dabei ist, das jedes Kind erfährt und lernt, seine eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, einzuordnen und äußern zu können. Die Mitbestimmung jedes einzelnen Kindes ist ein individuelles Kinderrecht. Damit lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse besser kennen und damit umzugehen. Dadurch ergibt sich auch ein emphatisches Verhalten der Kinder anderen Kindern

gegenüber. Durch das tägliche Erleben, das jedes Kind sich gesehen und wertgeschätzt erlebt, erlebt es sich kompetent, und das Selbstbewusstsein wird gestärkt. Das pädagogische Personal setzt sich täglich mit dem Recht der Partizipation jedes einzelnen Kindes auseinander. Wo können die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend den Kiga-Alltag individuell und als Gruppe mitgestalten? Wo sind Grenzen durch die Gesundheit der Kinder oder dem Schutz der anderen? So ergibt sich ein lebendig gelebter Prozess mit den Kindern.

6. Pädagogisches Arbeiten

6.1 Pädagogische Richtlinien:

Reggiopädagogik:

Mit dem Begriff der Reggiopädagogik wird hierzulande die Konzeption und Praxis der Kindertagesstätten in Reggio-Emilia (Italien) bezeichnet. Sie zählt weltweit zu den ambitioniertesten pädagogischen Konzeptionen. Von einer Expertengruppe wurde sie 1991 als bester Ansatz für die Arbeit für Kindertagesstätten ausgezeichnet.

Viele Elemente der Reggiopädagogik finden sich im Bild von Kind als auch in der Rolle der Pädagogik des Bildungs- und Erziehungsplanes wieder daraus leiten sich folgende Schwerpunkte unserer Pädagogik ab:

- ganzheitliches Lernen
- alle Dimensionen des Wahrnehmens und Erlebens
- selbstbewusstes und selbstständiges Kind mit hohen individuellen und sozialen Kompetenzen als gemeinschaftlicher Erziehungsprozess
- Bildungsfunktion der Räume
- Bedeutung von Projekten

„Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler – eifrige
Forscher und Gestalter“
(Loris Malaguzzi)

Teiloffenes Konzept:

Wir arbeiten im Kinderhaus nach dem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, jedes Kind gehört zu einer festen Stammgruppe. In dieser spürt es Akzeptanz, Geborgenheit und Beständigkeit. Jüngere Menschen und neue Kinder in der Kita

fühlen sich somit schneller sicher. Es finden beständig feste Tagespunkte gemeinsam als Gruppe statt. Darüber hinaus haben alle Kinder die Möglichkeit, sich frei ihrer individuellen Bedürfnissen im Haus zu bewegen (zu fest etablierten Zeiten). Die Heranwachsende können verschiedene Spielangebote außerhalb der Gruppen nutzen, andere Gruppen als Spielraum wählen oder in den Garten gehen. Projekte und pädagogische Angebote, sowie manche Feste finden gruppenübergreifend statt. Dies macht die Kinder kompetent, auf neue Situationen offen und neugierig zuzugehen.

Situationsorientierter Ansatz:

Neben den Festen im Kalender - und Kirchenjahr haben die Kinder die Möglichkeit nach ihren Bedürfnissen und Wünschen Projekte und Bildungsangebote aktiv mitzugestalten.

Dies findet durch regelmäßige Gesprächskreise, demokratische Abstimmungen, dem „Kind des Tages“, Reflexionsgespräche und Angebote statt.

Aufgrund unserer Beobachtungen der einzelnen Kinder / der Kleingruppe und, oder der Gesamtgruppe leiten wir Projekte und Angebote an.

6.2 Pädagogischer Alltag:

Der Tag im BRK Kinderhaus Rappelkiste:

7.00-8.00 Uhr	Frühdienst in einer Gruppe im Erdgeschoss
7.00-8.30 Uhr	Bringzeit
8.30-9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00-10.00 Uhr	gleitende Brotzeit
9.00-11.45 Uhr	Freispiel / Gruppenöffnung / Kleingruppenarbeit/ Einzelförderung / Angebote für die Gruppe / Garten
12.00-12.45 Uhr	Mittagessen
12.45-14.00 Uhr	Schlaf- und Ruhezeit für die jüngeren Kinder Freispielzeit für die älteren Kinder
15.15 Uhr	Nachmittagsbrotzeit in einer Gruppe
14.00-16.00 Uhr	Angebots - und Freispielzeit



16.00-17.00 Uhr Spätdienst in einer Gruppe im Erdgeschoss

Bringen der Kinder / Morgenkreis:

Wir legen sehr großen Wert auf höfliche Umgangsformen und ein respektvolles Miteinander. Daher nehmen wir uns für jedes Kind bewusst Zeit, es zu begrüßen und auch verabschieden. Mit der bewussten Begrüßung des Kindes beginnt unsere Aufsichtspflicht.

Da wir den Morgenkreis pünktlich um 8.30 Uhr beginnen, sollten die Kinder bis 8.20 Uhr in ihre Stammgruppe gebracht werden. Somit hat das Kind die Möglichkeit gemeinsam mit seinen Bezugserziehern und den anderen Kindern den Tag zu beginnen. Der Morgenkreis ist ein wichtiges Ritual und dient den Kindern als Orientierung. Hier wird das Kind des Tages gewählt und jedes Kind kann nach seinen Wünschen und Bedürfnissen den Tag aktiv gestalten.

Essen im Kinderhaus:

Wir bieten im Haus jedem Kind ein Frühstück, ein Mittagessen und eine kleine Nachmittagsbrotzeit an. Das Besondere in der Rappelkiste ist:

- Täglich essen alle Kinder zu allen Mahlzeiten das Gleiche
- Schwerpunkt beim Frühstück / der Nachmittagsbrotzeit: saisonal und regional, vorwiegend aus biologischer Erzeugung, ausgewogenes Speiseangebot:

Durch das gleitende Frühstück lernen die Kinder auf die Signale des Körpers zu achten. Wir fördern damit die Selbstständigkeit und die lebenspraktischen Erfahrungen in vielen Bildungsbereichen (Bsp: Feinmotorik, Grobmotorik, Wahrnehmung) Mittagessen:

- Wir beginnen das Essen gemeinsam
- Die kleinen Tische laden zu Gesprächen ein
- Wir achten auf eine angemessene Tischkultur
- Das Essen wird in Schüsseln auf dem Tisch serviert, die Kinder nehmen sich die Speisen selbst, sie können selbst wählen, wie viel sie essen möchten
- Wir beziehen unser Mittagessen von der Firma „Apetito“ dies ermöglicht uns für die Einrichtung einen individuellen Speiseplan, nach unseren Möglichkeiten können wir auf bestimmte Allergien und ein respektvolles Einhalten der Essensvorschriften der Weltreligionen eingehen
- Wir ermutigen Unbekanntes zu probieren, hierbei respektieren wir sehr die individuellen Wünsche der Kinder
- Die Erzieher dienen den Kindern als Vorbild und nehmen stets am Essen der Kinder teil



Schlafen:

In Absprache mit dem Elternhaus bieten wir unseren jüngsten Kindern die Möglichkeit eines Mittagsschlafes an. Dieses Angebot können alle Familien nutzen, bis zu dem Kindergartenjahr, in dem ihr Kind 4 Jahre alt wird und die Buchungszeit bis mindestens 15.00 festgelegt ist. Die Kinder haben eine ruhige Umgebung im eigenen Bett. Situationsorientiert begleiten wir die Kinder natürlich beim Übergang vom Mittagsschlaf zum Durchhalten des Tages.

Die älteren Kinder erleben täglich eine Ruhezeit in ihrer Gruppe. Hier werden Bücher vorgelesen, Geschichten gehört und ruhige Spielsituationen geschaffen.

„Spielen ist eine Tätigkeit, die man gar nicht ernst genug nehmen kann.“
(Jaques Yve Couseau)

Freispiel:

Alle Kinder lernen im Spiel. Dies ist ein wichtiger Bestandteil im Alltag des Kindes. Dabei sollen und dürfen die Kinder in unserem Haus die Spielräume frei wählen. Sie sammeln hier ganzheitliche Erfahrungen. Wir begleiten jedes Kind in seinem Spiel und setzen, wenn es gebraucht wird, Impulse. Im Spiel bewältigen die Kinder verschiedene Situationen. Sie müssen sich durchsetzen, erleben Erfolg, Freude, Bestätigung, Mut, lernen Lösungen zu suchen und manchmal erleben sie auch etwas Frust.

Angebote:

Alle Angebote richten sich nach den Bedürfnissen in der Gruppe oder / und den einzelnen Kindern. Diese finden in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppe statt. Hierbei sprechen wir alle Bildungsbereiche an.

Geburtstag:

Wir gestalten sehr gerne mit Ihrem Kind gemeinsam, eine individuelle Geburtstagsfeier in seiner Stammgruppe. Jede Gruppe hat eigene Geburtstagsrituale, bei denen das Kind im Mittelpunkt steht. Die Familie darf ein Wunschfrühstück für die Gruppe mitbringen.



6.3 Besondere pädagogische Angebote:

Naturtage:

Pro Jahreszeit verbringen wir mehrere Tage in der Natur. Diese finden meistens an hintereinander folgenden Tagen statt. Ziele sind ein Bach, eine große Wiese, der Wald, der Stadtpark, der Waldspielplatz. Die Brotzeit nehmen die Kinder im Herbst und Winter noch im Kindergarten ein. Im Frühling und Sommer bringen die Kinder eine Brotzeit von Zuhause mit, und es findet die Frühstückszeit in der Natur statt. An jedem Naturtag benötigen die Kinder geeignete Kleidung.

Ziele für die Zeit in der Natur:

- Die Sammlung von wertvollen Erfahrungen mit allen Sinnen
- Unbekanntes Entdecken, forschen, Lebensräume erfahren
- den Umgang mit Umgang von Mut und Ängsten
- Körperwahrnehmungsmöglichkeiten

Forschertag:

Mit dem Forschertag schaffen wir immer wieder ein gruppenübergreifendes Angebot für die Kinder. Zahlreiche Forscherstationen im gesamten Haus laden die Kinder zu vielfältigen Erfahrungen mit Technik und Naturwissenschaft ein. Die Experimente werden stets mit den Kindern gemeinsam dokumentiert und reflektiert.

Motorik Angebote:

Viele Kinder verbringen mindestens 40 Stunden pro Woche in unserem Haus. Somit ist es ihnen oft nicht möglich, an örtlichen Sportaktivitäten regelmäßig teilzunehmen. Daher hat jede Gruppe einen festen Turntag. An diesem finden Angebote für die Gesamtgruppe oder Teilgruppe statt. Zudem bieten wir den Kindern regelmäßig zahlreiche Angebote im Garten (Fahrzeuge fahren, Klettergerüst, Schaukel, Ball- und Springspiele ...) sowie regelmäßige Ausflüge zum Spielplatz.



Feste:

- Feste im Jahreskreis und Kirchenjahr
- Feste nur für Kinder und auch gemeinsam mit den Kinderhausfamilien
- Begrüßungsfest für alle Familien
- St. Martin
- Feiern des Advent
- Fasching
- Ostern
- Familienfest im Frühling oder Frühsommer
- Abschiedsfeste der Vorschulkinder (Schultütenfest und Rausschmeißer Fest)

Alle Feste stärken den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl. Es gibt jedem Kind Sicherheit und Orientierung im Jahresablauf. Sie dienen ebenso der Brauchtumpflege und Kulturerfahrung. Alle Feste vermitteln viele Werte an die Kinder.

Vorschule:

Zweimal pro Woche finden gruppenübergreifende Angebote für die Vorschulkinder statt. Die Vorschularbeit basiert auf eine enge Kooperation und den Kooperationsvertrag mit der Grundschule Grafing.

Am Anfang des Kindergartenjahres findet für die Eltern der Vorschulkinder ein Elternabend statt, bei dem den Familien die Vorschule und der Übergang in die Grundschule erläutert wird.





Ausflüge:

Ein großer Ausflug mit Bus oder S-Bahn findet einmal im Kindergartenjahr für alle Kinder statt. Ziel des Ausfluges ist es, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, die Kinder können ihre Erlebniswelt erweitern, und die Welt entdecken. Auch hilft es dem einzelnen Kind, sich auf neue Situationen einlassen sowie der Selbstständigkeit (z.B. als Erfahrung für die mögliche Nutzung des Schulbusses auf dem Schulweg). Weitere Ausflüge im Ort werden im Jahr mehrmals unternommen, wie z.B. den Besuch des Trachtenvereins zum „Kirtahutschn“ oder einen örtlichen Bauernhof. Die Ausflugsziele orientieren sich immer an den Projekten und Themen der Kinder.

6.4 Inklusion:

Unter Inklusion in unserer Einrichtung verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen. Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennenzulernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung.

Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Autonomie (Selbstständigkeit), Kompetenz und Soziabilität (im Sinne eines wirkungsvollen Eingebundenseins in die Gemeinschaft) des einzelnen Kindes.

Uns ist es dabei ein Anliegen:

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- Kindern mit sozialen Defiziten
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

Eine faire, gleiche und gemeinsame Lern - und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten an.

6.5 Kinderschutz - Schutzauftrag nach § 8 a SGB VIII

In unsere Einrichtung ist das Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung festgehalten in einer Vereinbarung mit dem Landkreis Ebersberg - Kreisjugendamt Ebersberg, wie folgt geregelt:

- unser/e Mitarbeiter/in schätzt die Kindeswohlgefährdung eigenständig ab
- Auffälligkeiten werden mit zeitlicher Einordnung dokumentiert
- Nimmt ein/e Mitarbeiter/in gewichtige Anhaltspunkte wahr, teilt sie diese der Leitung mit
- Die Leitung informiert den Träger
- Wenn die Vermutung eines gewichtigen Anhaltspunkts für ein Gefährungsrisiko im Rahmen einer kollegialen Beratung nicht ausgeräumt werden kann, ziehen wir eine insoweit erfahrene Fachkraft zur Rede
- Werden Jugendhilfeleistungen / andere Maßnahmen wie (Gesundheitshilfe, Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz) zur Abwendung des Gefährungsrisikos für erforderlich gehalten, wirken wir bei den Personenberechtigten auf die Inanspruchnahme solcher Leistungen hin
- Sucht sie sich hier keine Unterstützung, wird die Familie davon in Kenntnis gesetzt, dass die Leitung der Einrichtung das Jugendamt schriftlich informiert

- Stellt das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten eine weitere Gefährdung für das Kind dar, wendet sich die Leitung direkt an das Jugendamt In diesem Prozess zu beachten:
- Wir stellen sicher, dass die Personenberechtigten, sowie die Kinder in den Schutz mit einbezogen werden, aber nur, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird (§8a Abs. 1 Satz 2 SGB VIII)
- Wir stellen sicher, dass unser/e Mitarbeiter/innen die Wahrnehmung der Aufgaben und Verpflichtung aus dieser Vereinbarung umgehend schriftlich und nachvollziehbar dokumentieren

Zur Sicherstellung der Voraussetzung des § 72a SGB VIII wird:

1. Von den Mitarbeiter/innen, Freiwilligen, Ehrenamtlichen, Praktikanten und sonstigen Beschäftigten alle 4 Jahre ein aktuelles, erweitertes Führungszeugnis vorgelegt
2. Von den Mitarbeiter/innen ein Verhaltenskodex zur Gewaltprävention im Bayerischen Roten Kreuz unterschrieben
3. Sichergestellt, dass sich unsere Mitarbeiter/innen regelmäßig zu diesem Thema fortbilden und ihr Handeln regelmäßig im Team sowie teamübergreifend reflektieren
4. Das Thema in regelmäßigen Abständen in der Leitungskonferenz thematisiert und besprochen wird.



7. Qualität

7.1 Dokumentation und Beobachtung / Portfolio:

Die Entwicklung jedes Kindes wird bei uns mit festen Qualitätsstandards erhoben und schriftlich festgehalten.

Entwicklungs- & Kompetenzbogen (EKP) von Dr. Tassilo Knauf

- Dieser wird für jedes Kind erstellt und fortlaufend in den Jahren, die das Kind unsere Einrichtung besucht, ergänzt
- So lassen sich Fortschritte sehr gut erkennen

Sprachbogen „SELDAK“ & „SISMIK“ des IFPs

- Für alle Kinder ab dem 4. Lebensjahr
- Die sprachliche Entwicklung deutschsprachiger Kinder wird bei „SELDAK“ festgehalten
- Die sprachliche Entwicklung Kinder, nicht deutscher Herkunft mit „SISMIK“

Portfolio-Ordner

- Das wohl wertvollste Dokument in der kindlichen Entwicklungsdokumentation
- Diesen führt das pädagogische Personal gemeinsam mit den Kindern
- Ist den Kindern zu jeder Zeit frei zugänglich
- Zeigt den Kindern ihre Stärken auf

7.2 Team:

Das Personal des BRK Kinderhauses Rappelkiste setzt sich aus Erziehern, Sozialpädagogen, Kinderpflegern, Berufspraktikanten und SPS-Praktikanten bzw. FSJ-Praktikanten zusammen.

In jeder Gruppe arbeiten ein bis zwei Erzieher sowie eine Kinderpflegerin. Eine Gruppe wird zudem durch ein/e Praktikant/in unterstützt. Somit sind in der grünen, gelben und blauen Gruppe in der Regel mindestens 3 Teammitglieder des pädagogischen Personals tätig.

Wir arbeiten:

- ➔ partnerschaftlich
- ➔ beratend
- ➔ konstruktiv
- ➔ kommunikativ
- ➔ effektiv
- ➔ zielorientiert
- ➔ mit der Nutzung der einzelnen Stärken
- ➔ mitverantwortlich

zusammen.

Diese Teamarbeit und die kontinuierliche Teamentwicklung ist entscheidend für den Erfolg des BRK Kinderhauses Rappelkiste.

Für die fachliche Weiterbildung nehmen alle pädagogischen Teammitglieder jedes Jahr an individuellen Fortbildungen sowie Teamfortbildungen teil.

7.3 Elternarbeit:

Wir sehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als Erziehungspartnerschaft.

Gemeinsam mit Ihnen gestalten, beraten und halten wir die Entwicklung der Kinder fest.

Unsere Qualitätsmerkmale sind:



Für die Qualität der Gespräche, der Wertschätzung der Zusammenarbeit und über das Besprochene führen wir zu den Gesprächen Protokoll und beide Gesprächspartner unterschreiben dieses.

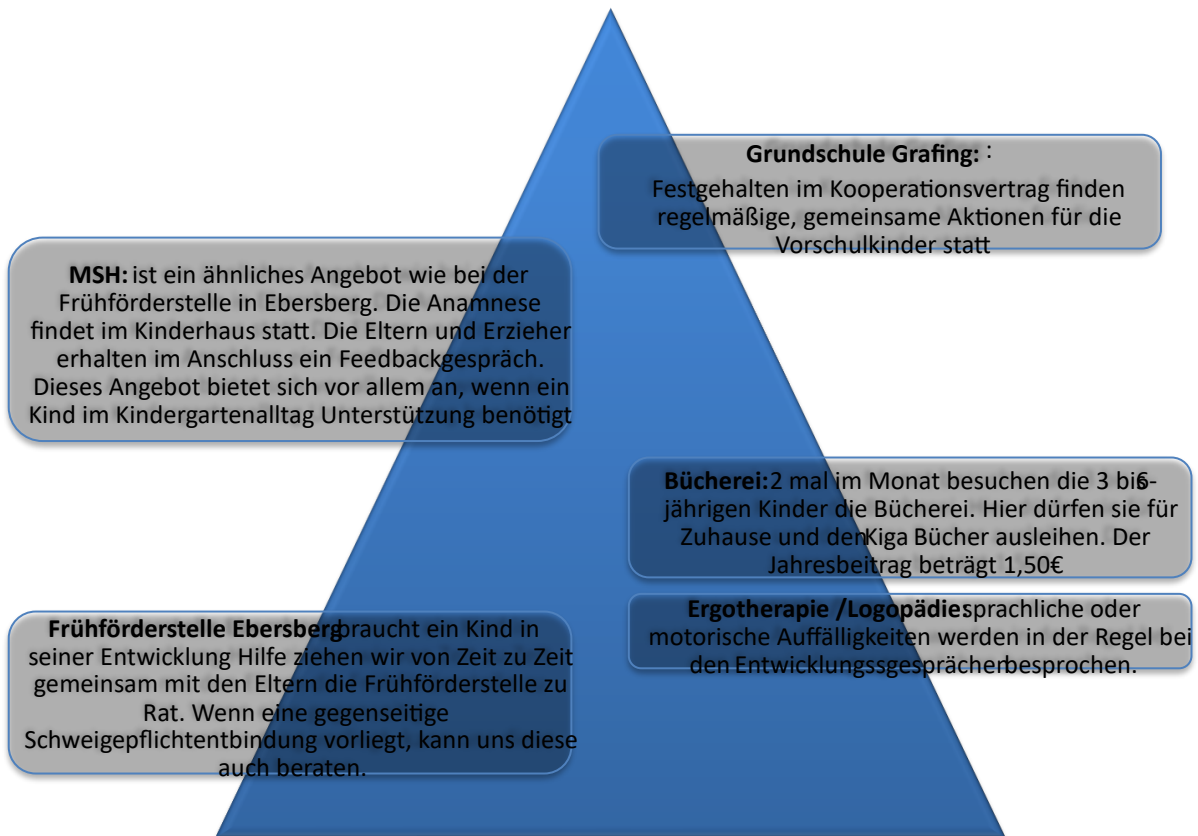
Neben den Elterngesprächen findet im Herbst jeden Kindergartenjahres ein Elternabend in den Gruppen statt. Hier wird der Alltag, neue Projekte, der Stand der Gruppe,... mit den Eltern besprochen.

Jedes Jahr wird zu Beginn des Kinderhausjahres ein Elternbeirat gewählt. Dieser setzt sich aus mindestens 6 Mitgliedern zusammen. Der Elternbeirat ist unter

anderem unterstützend, beratend für das Personal tätig und kann als Sprachrohr für die Elternschaft des Kinderhauses fungieren. Zudem organisiert der Elternbeirat Aktionen an den Märkten der Stadt Grafing, die Einnahmen des Marktes werden für neue Spielmaterialanschaffungen für die Kinder genutzt.

7.4 Kooperation:

Wir arbeiten mit vielen unterschiedlichen Einrichtungen und Verbänden zusammen, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen.



7.5 Sprachförderung D240:

Seit 2008 steht die Kooperation von Kindertagestätten und Schulen gesetzlich fest (AV BayKiBiG §5 Abs. 2 Satz 2), um Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung vor der Einschulung zu unterstützen.

Kinder, die eine Unterstützung durch den sogenannten Vorkurs Deutsch D240 erhalten sind Kinder, deren Eltern aus einem nicht-deutschsprachigen Raum kommen und Kinder, deren Muttersprache Deutsch ist und in ihrer sprachlichen Entwicklung Hilfen benötigen.

Die Sprachförderung im Kindergarten ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit und richtet sich grundsätzlich an alle Kinder, unabhängig vom Alter, Entwicklungsstand und ihrer Herkunft.

Sprachförderung gelingt viel in spielerischen, alltagsintegrierten und ganzheitlichen Anlässen. Dies geschieht mit Spielen im Kreis, gemeinsames Singen, sprachliches Begleiten von Alltagssituationen, Gesprächen, Bilderbuchbetrachtungen, Erzählrunden, Spiele mit Reimen und das Kennenlernen von Versen und vielem mehr. Hier stehen die kindliche Neugier und das Kind als Ko-Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung im Vordergrund.

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind die Kindertageseinrichtungen gesetzlich verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Bei Feststellung eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs wird den Eltern die Teilnahme am Vorkurs Deutsch in der Kita und parallel an der Grundschule zugetragen.

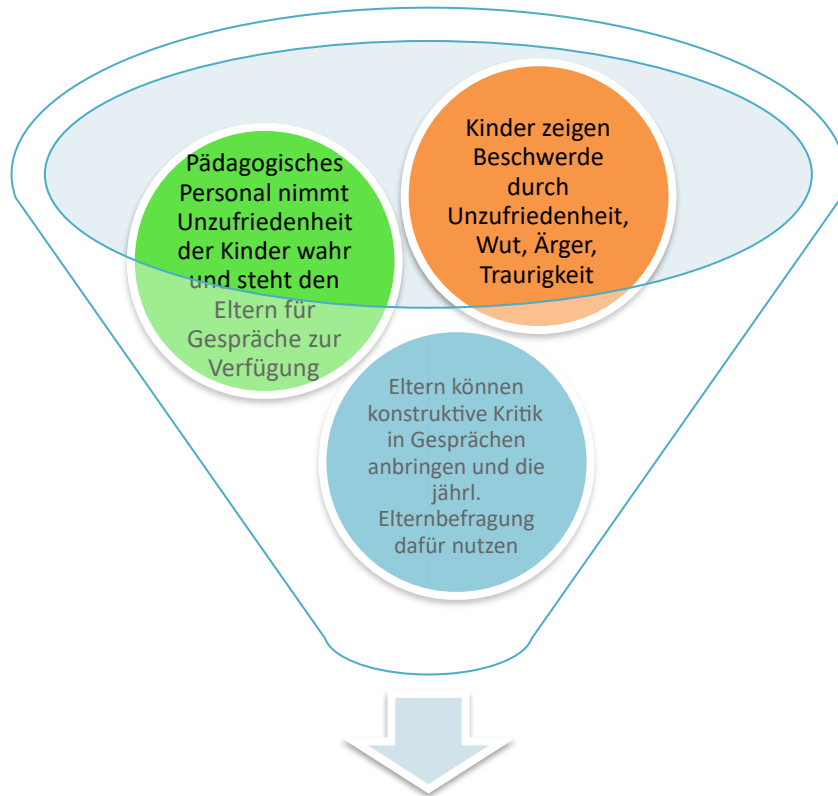
Für die Feststellung des kindlichen Sprachstandes wird bei Kindern der Beobachtungsbogen SELDAK (=Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) oder SISMIC (=Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten) durchgeführt. Stellt sich durch die Auswertung des Beobachtungsbogens bei den Kindern ein Unterstützungsbedarf heraus, nehmen die Kinder an dem Vorkurs Deutsch D 240 teil.

Dieser Kurs wird auf 2 Säulen ausgetragen. Zum einen, findet der Kurs ab einer Kinderzahl von 6 Kindern in der Einrichtung als feste Gruppe, einmal wöchentlich für zwei Unterrichtseinheiten à 45 Minuten statt. Sind weniger als 6 Kinder in der Einrichtung, so leisten die pädagogischen Gruppen die Unterrichtseinheit einmal pro Woche im Freispiel im Gruppengeschehen mit dem Kind ab (z.B. durch ein gemeinsames Tischspiel, die Begleitung im Rollenspiel, bei einem geführten sprachlichen Angebot, bei dem noch weitere Kinder hinzugezogen werden). Ab dem Schuljahr vor der geplanten Einschulung des Kindes findet zu dem sprachlichen Angebot in der Kindertageseinrichtung zusätzlich ein Deutschkurs in der zuständigen Grundschule mit 3 Unterrichtseinheiten pro Woche statt. Diesen organisiert die Grundschule, die Kindertageseinrichtung meldet der Schule ca. ein halbes Jahr zuvor die Kinderzahlen für den kommenden Kurs.

Die Familien haben dazu Sorge zu tragen, dass ihr Kind regelmäßig an den Kursen teilnimmt.

7.6 Beschwerdemanagement:

Konstruktive Beschwerde von Kindern, Mitarbeitern und Eltern sind bei uns erwünscht.



Jede Beschwerde (Kind, Eltern, Mitarbeiter) nehmen wir wahr und hören sie an. Gemeinsam mit den Beteiligten möchten wir dann nach einer Lösung suchen, das Störende abzustellen, bzw. Vereinbarungen treffen, dass es allen Beteiligten gut geht

8. Der Weg zu uns

8.1 Aufnahme:

Durch einen Antrag auf Aufnahme ist ein Kind bereits vorgemerkt. Der Antrag kann nach Vereinbarung oder am Tag der offenen Tür (im Frühjahr) ausgefüllt werden. Zudem melden sich alle Familien über das Onlineportal „Little Bird“ der Stadt Grafing an.



Die Aufnahme in unser Kinderhaus erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze, grundsätzlich nehmen wir Kinder ab dem zweiten Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht auf.

Bei hoher Nachfrage und nicht genügend freien Plätzen wird unter den vorliegenden Anmeldungen, in Zusammenarbeit mit dem Träger und unter Berücksichtigung der Vorgaben der Stadt anhand folgender Kriterien eine Auswahl getroffen.

Kriterien: Familien mit einem hohem Bedarf an unterstützender und ergänzender Arbeit

Gefährdung des Arbeitsplatzes der Eltern

Berufstätigkeit beider Eltern / Alleinerziehend

Geschwisterkind besucht die Einrichtung

Kinder mit Migrationshintergrund

Wohnort in der Gemeinde

Gruppenstruktur der Kindergartengruppe

8.2 Übergänge:

Übergänge, auch Transitionen genannt, bedeuten eine Veränderung der Lebenssituation für das Kind. Es gibt viele individuellen Übergänge, jedoch kann man für alle Kinder in unserer Einrichtung zwei wichtigen Übergänge festhalten:

Kind kommt zu uns in die Kita

Eingewöhnungsphase wird für jedes Kind individuell gestaltet und begleitet. Im gleichen Prozess soll die langsame Loslösung von den Eltern erreicht werden

Kinder bauen eine Beziehung zu Bezugserzieher auf und nehmen Kontakt zu andern Kindern auf

Kinder lernen die Tages – und Wochenstruktur der Einrichtung kennen

Kind verlässt den Kiga und kommt in die Schule

Förderung der emotionalen und sozialen Reife ist der wichtigste Baustein für die Schulreife

Im Rahmen der Vorschularbeit bringen wir den Kindern Welt- und Allgemeinwissen nah

Exkursionen, gezielte Sprach – und Kommunikationsförderung, regelmäßige Vorschulstunden

Die Grundschule besucht die Kinder im Kinderhaus und die Vorschulkinder besuchen die Grundschule, als 1. Kontaktaufnahme

9. Schlusswort:

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori